



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Weltwende

Stegemann, Hermann

Stuttgart, 1934

Papen auf der Konferenz in Lausanne

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75363](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75363)

Preußen geklärt und der Erfüllungspolitik endgültig abgeschworen werden. Aber die Voraussetzung zu raschem Handeln bildete die Anerkennung der Nationalsozialistischen Partei als einer zu vollem Einsatz berufenen nationalen Bewegung. Sie durfte daher keinen Ausnahmebestimmungen mehr unterworfen werden.

Das Glück, das sich Brüning versagt hatte, war dem beschwingteren Papen hold. Er fand sofort Gelegenheit, in der äußeren Politik hervorzutreten, und erschien am 10. Juni als Kanzler des Reichs auf der Tributkonferenz in Lausanne, wo Brüning die Vorarbeit geleistet hatte. Nun galt es, den Ausbruch der Nation zu nützen, um endlich die Erfüllungspolitik aus der Welt zu schaffen. Daraus ergab sich eine Einbeziehung der in Genf aufgeworfenen Probleme von selbst. Die Grundlagen des Vertrags von Versailles konnten nun zu der Abrüstung und zu den Reparationen in unmittelbare Beziehung gebracht werden. Gelang dies, so war Frankreichs Stellung erschüttert, so festbegründet seine Sicherheitsthese auch erscheinen mochte. Diese war dann nur noch der Ausdruck einer Politik, die sich auf die Aufrechterhaltung eines europäischen Statuts versteifte, das als solches der moralischen Begründung und in bezug auf die europäische Dynamik der materiellen Grundlage entbehrte.

Frankreich hatte sich so lange und so schwer auf Versailles gestützt, daß die Fundamente des Vertrags brüchig geworden waren. Der Kanzler war aber so wenig wie Brüning der Ansicht, daß Frankreich überrannt werden könnte. Auch er war der Überzeugung, daß eine Verständigung zwischen Deutschland und Frankreich nicht nur wünschenswert, sondern, von Deutschland aus gedacht, auch durchaus möglich war.

Die Voraussetzung einer solchen Verständigung bildete allerdings der Verzicht Frankreichs auf unausgesprochene Revindikationen. Diese kreiften immer noch um die Saar. Doch hiervon zu sprechen, war nicht möglich, solange die Reparationen noch das Feld beherrschten. Wären die Tribute allein zur Erledigung gestanden, so hätte deren Ablösung vielleicht keine großen Schwierigkeiten mehr bereitet, nachdem Deutschland während 13 Jahren durchschnittlich mehr als 5 Milliarden im Jahr an Geld und Geldeswert aufgebracht hatte. Da aber die zwischen den Alliierten eingegangenen Schuld-

verpflichtungen damit zusammenhängen und die Weltwirtschafts-Schrumpfung ihr verwirrendes Gespinnst über alles und alle ausbreitete, war eine Lage entstanden, die jeder Klärung spottete, solange man sich nicht in einem großen befreienden Entschluß zusammenfand.

*

Als Papan mit Neurath, Schwerin-Krosigk und Warmbold in Lausanne erschien, traf er auf verschlossene Mienen. Er wurde höflich, aber mit großer Zurückhaltung empfangen. Die Atmosphäre hatte sich abgekühlt. Deutschlands Gestaltwandel warf seine Schatten voraus. England und Frankreich hatten sich einander wieder genähert. Sie waren zwar bereit, über die Streichung der Tribute zu verhandeln, aber sie hatten sich geeinigt, diese Frage nicht von der der alliierten Kriegsschulden zu trennen. Daß ihnen als ideale Lösung die allgemeine Streichung der aus dem Kriege herrührenden Verpflichtungen vorschwebte, war nicht zu verwundern, da aber Washington nicht daran dachte, sich als Generalgläubiger aufs Trockene setzen zu lassen, war das eine Illusion.

Die Geschichte dieser Lausanner Konferenz wird nie so phantastisch geschrieben werden, wie sie in Wirklichkeit verlief. Sie war so von innern Spannungen erfüllt, so von Drohungen umlagert, so von machtpolitischen Konflikten überschattet, daß sich die Gespräche, die Unterhandlungen und Beschlußfassungen wie im Zwielicht hinschleppten und nur zuweilen grell beleuchtet aus den Sälen der Konferenz an die Sonne traten, die den Spiegel des Genfer Sees mit Gold und Purpur überschüttete.

Als sie zu Ende gingen, waren alle Teilnehmer abgekämpft. Es war nicht gelungen, zu einer alle befriedigenden Lösung zu gelangen. England hatte wieder einmal alle Künste der Vermittlung spielen lassen, aber es war nicht im Vollbesitz seiner Unabhängigkeit und mußte den Ausgleich immer wieder in der Anlehnung an den Standpunkt Frankreichs suchen. Frankreich, nicht weniger gebunden, bewahrte trotzdem seine feste Haltung und wies jeden direkten Angriff auf den Vertrag von Versailles zurück. Es hielt auch das Prinzip der Sicherheit unerschütterlich fest, hat sich jedoch der Einsicht nicht